



SELBSTSTÄNDIG?

**MEIN STREBEN NACH FROHER &
ENGAGIERTER LEBENSFÜHRUNG**

Bachelorthesis von Nicolas Dubied

Institut HyperWerk

Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW

Juni 2021

INHALTSVERZEICHNIS

– TEIL 1: RECHERCHE

SEITE 5

selbst·stän·dig

SEITE 5

Projekte

SEITE 7

Methoden

– QUELLEN

SEITE 15

Literatur- und Quellenverzeichnis

SEITE 15

Bildverzeichnis

SEITE 15

Weiterführende Quellen

– TEIL 2: PROZESSREFLEXION

SEITE 9

Situation & Ressourcen

SEITE 9

Gestalterische Praxis

SEITE 9

Die Fragmente meines Tuns

SEITE 13

Interaktion

SEITE 13

Erkenntnisse

SEITE 13

Weiterentwicklung

– DANK UND IMPRESSUM

SEITE 17



Abb. 1 RAUSCH, ghs-kollektiv.ch, Gefahren und Reize.

– TEIL 1: RECHERCHE

Die vom Institut definierte Recherchephase verhalf mir vor allen Dingen zu Struktur in meinen eigenen Projekten. Ein grosser Teil meiner projektbezogenen Recherche war die visuelle Gliederung meiner Tätigkeiten und deren Konzeptualisierung. Mir ein persönliches Organigramm anzufertigen, verhalf mir zu Klarheiten in Bezug auf Relationen und sorgt nun für innere Ruhe.

SELBST-STÄN-DIG

Meiner Fragestellung, Vision und Titel dieser Arbeit, liegen folgende Herleitungen meinerseits zu grunde. Ständig(e) Reflexe und Reflexion.

In meinen prozessgestalterischen Arbeiten beschäftige ich mich mit Reflexen und Reizen, innerlich oder durch Einfluss von aussen. Reflexe stehen, im Zusammenhang mit dieser Arbeit, für die die Reaktion auf das Unvorhersehbare, das Spontane und Kreative. Reflexion beeinflusst die Art meiner Reaktionen auf Reize. Durch das ständige Gefüge von Reflex und Reflexion befindet sich das Selbst in einem anhaltenden Wandel. Selbst, Ich, die Methode.

Das Selbst umfasst Tun, Sein und Werden. Es beschreibt für mich die Handlungsfähigkeit, das Glaubenssystem und das Potential.

Durch mein Selbst schaffe ich Methoden.

«*Wir, wir selbst sind die Methode*» Hyperwerk. (2016)

Die Frage nach meiner Selbstständigkeit im ständigen Selbst. Die ganzheitliche Frage bleibt in diesem Prozess beständig, da sich diese an meinem fortwährenden Streben orientiert. Die Frage wurde und wird prozessbestimmt spezifischer ausgelegt. Sie untersucht den Reflex durch Reflexion und Recherche.

Meine Arbeit ist eine Sammlung von Erfahrungen, die Aspekte meines Strebens nach einer erfüllten und selbstbestimmten Mischexistenz aufzeigt. Diese Arbeit versteht sich als kontinuierliche Recher-

che mit der Absicht bis zum Ende meines Studiums, eine solide Existenzgrundlage geschaffen zu haben. Sie besteht aus drei Teilprojekten, die eng miteinander verbunden sind. Meine Projekte bilden den Hauptanteil meines Recherche pools.

Es folgt der Beschrieb der einzelnen Projekte mit der Klärung meines jeweiligen Tätigkeitsbereichs und meiner Positionierungen.

PROJEKTE

GHS-Kollektiv, www.ghs-kollektiv.ch

Unser Kollektiv besteht aus sechs Mitglieder*innen. Momentan beschäftigen wir uns mit der Organisation einer Daydance-Veranstaltung mit 250 Teilnehmer*innen, 10 DJanes & DJs, einem Pool und zwei Bars. Die Veranstaltung soll am 31.07.21 stattfinden. Unser Ziel ist nicht die Gewinnbringung, sondern die Erfahrungsschaffung und Kostendeckung.

GHS steht für Globally Harmonized System, eine Vereinheitlichung gewisser Warnsymboliken.

Die Symbolik, Abb.1, widerspiegelt den Reiz einer Gefahr und den ausgleichenden Respekt davor.

Das Kollektiv befasst sich im allgemeinen mit den momentanen Unsicherheiten einer Covid-19 geprägten Gesellschaft und sucht den Umgang damit. Als Mitglied des Kollektivs konzipiere, kuratiere und erarbeite ich die komplette visuelle Kommunikation, den Ticketverkauf und die Dokumentation unseres bevorstehenden Events.

Verein LokalKultur, lokalkultur.ch

Das GHS-Kollektiv gründet den Verein LokalKultur. LokalKultur ist die Rechtsform des Kollektivs und ebenfalls Kultur- und Kreativplattform. Lokalkultur unterstützt aufstrebende Künstler*innen, Kulturschaffende, Musiker*innen und Modeschaffende aus der Region Baden AG durch gratis Promotion, Coaching und gratis Webshop. Lokalkultur steht für lokale Märkte zu fairen Konditionen mit ökologischer Verantwortungshaltung, Ehrlichkeit und Respekt gegenüber Menschen.

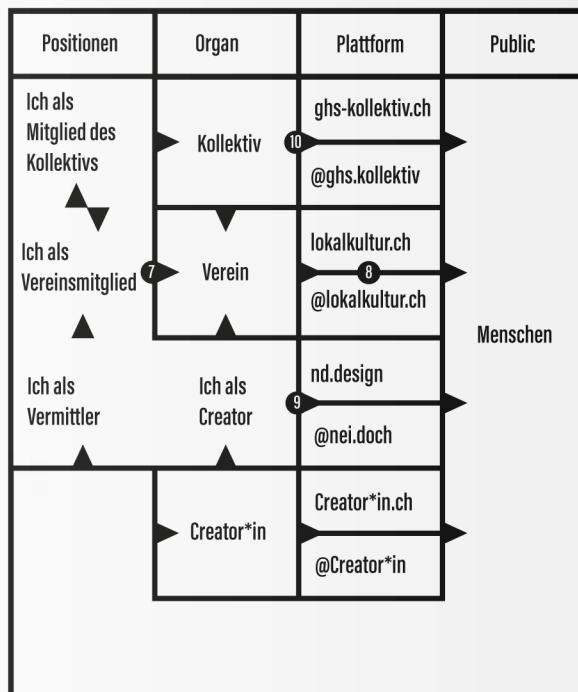


Abb. 2 Das Zusammenspiel meiner Positionen

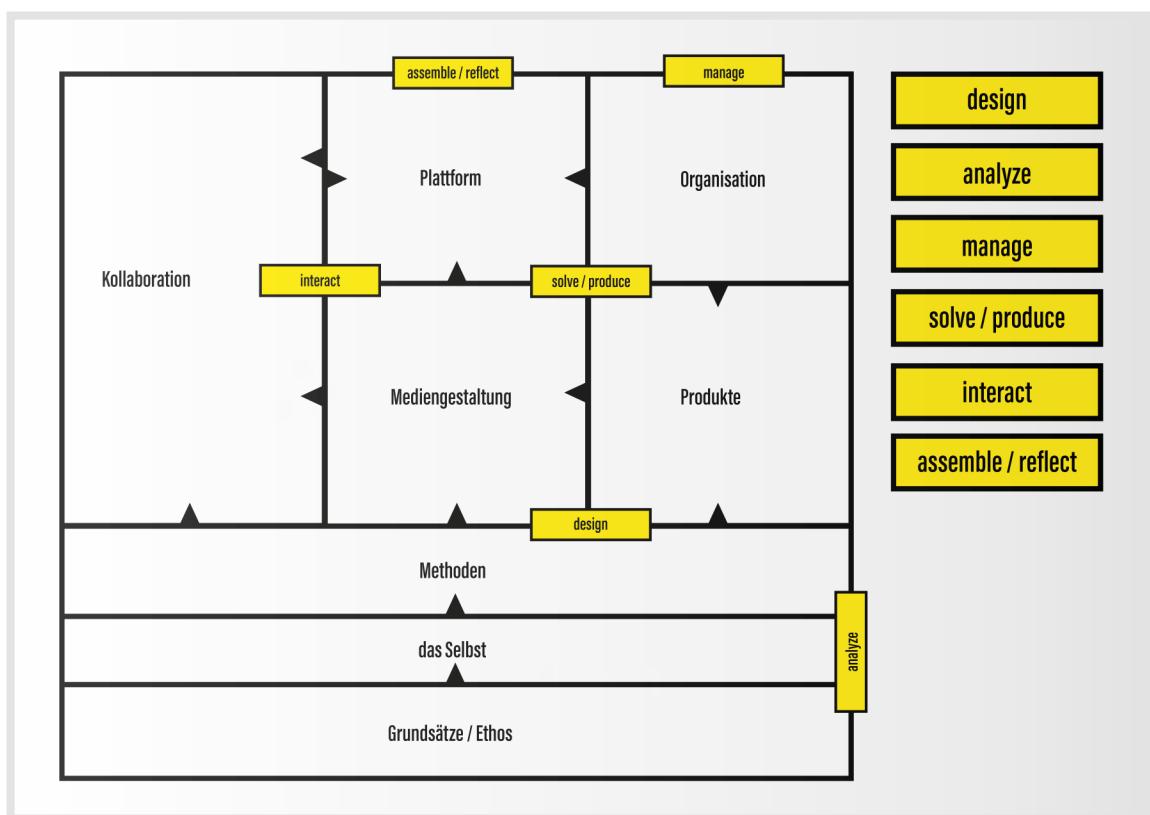


Abb. 3 Die Schnittstellen der Entflechtungsmethode.

Als lokaler Verein verfolgen wir den Zweck der Kultur-Vermittlung und -Unterstützung durch Netzwerk- und Plattform-Schaffung. Die Rechtsform des Vereins lässt zu, dass wir unsere Unterhaltskosten durch Spendeneinnahmen und Subventionsgelder decken können. Ich, als Vereinsmitglied, erarbeite die Visuelle Kommunikation, Vision, Konzeptualisierung, sorge für den Unterhalt des Webshops, betreibe Networking und vertrete den Ethos von Lokalkultur.

nd.design, @nei.doch

Ich bedrucke, bemalte und besticke Vintage- oder nachhaltig hergestellte Kleidungstücke und vertreibe diese über den Webshop von LokalKultur. Jedes meiner Produkte wird es so nur einmal geben. Jedes ein Einzelstück.

Was es auf dieser Welt bereits genug gibt, sind neue, massenproduzierte Waren bei der die Hingabe beim Design des Logos aufgehört hat. Gemixt mit einer Wegwerfkultur geht viel Potential an Wiederverwendbarem zur Neige. Mit der momentanen Popularität von Seccondhand-Klamotten will ich tragbare Upcycling-Kunst schaffen und diese an die Menschen bringen, die, wie ich, Freude daran finden.

Meine Position als Creator ist die einzige, in der ich unter anderem auch privat finanzielle Mittel erwirtschaften kann und will. Durch den Aufbau von Kollektiv und Verein stehen für mich Plattformen und Netzwerke zur Verfügung, meinen post-industriellen Geltungskonsum an die Menschen zu bringen. Durch die Tätigkeit als Creator kann ich überhaupt erst, in ferner Zukunft, finanziell selbstständig werden.

Geld soll jedoch niemals den Zweck darstellen. Ich verkörperne eine Purpose-Orientierung in meinen Tätigkeiten. Auch in der Position des Creators steht das Geld nicht an erster Stelle. Der Verkauf jedes meiner Produkte ist an eine Spende gebunden. Wobei die Wahl der Organisation themenbedingt zum Design des Produktes passen soll.

METHODEN

«(...)Entstanden sind nicht allein veränderte Organisationsformen der Arbeit. Es werden damit zugleich auch die Möglichkeiten eröffnet, Entwurf, Produkt und Gebrauch als integrierte, im Verständnis von Gestaltung nicht trennbare Bereiche neu zu verstehen und umzusetzen.»

Halter, R. Hyperwerk 512. (2010)

Hier beschreibe ich einige Herangehensweisen deren ich mich während meiner Entwurfs-, Produktions- und Gebrauchsphasen bedient habe.

analyze, manage, design, solve/produce, interact, assemble/reflect

Die Gesamtheit dieser Begriffe verstehe ich als Aufschlüsselung der adaptiven Prozesse in der Gestaltung ebensolcher. Diese, von mir, aufgrund dieser Begriffe definierten, Entflechtungsmethode meiner postindustriellen Prozessgestaltung, hilft mir Gedanken zu ordnen und Verknüpfungen zu benennen. Diese Begriffe definieren für mich die Verbindungen zwischen Wirkungsgebieten.

Empathise, Define, Ideate, Prototype, Test

Dies ist eine Methodik aus dem Interaktions-Design. Sie beschreibt einen non-linearen Prozess. Somit ist die Reihenfolge der Arbeitsschritte nicht spezifisch definiert. Sie werden meist parallel ausgeführt und repetieren sich aufgrund neuer Einsichten.

Last-Minute

Die eigens definierte, prokrastinativ bedingte Motivationsfindung. Nicht, das ich diese Methode einem Menschen nahelegen möchte, doch meine Arbeit ist durch Sie geprägt. Diese Methode beschreibt den benötigen Zeitdruck, dass ich mich in den Prozess des Machens begebe. Sie kommt dann zum Einsatz, wenn alle anderen Motivationsfindungsversuche gescheitert sind.

Wasting time is an important part of life.

Im Gegenteil zur Last-Minute-Panik ist hier die



Abb. 4 Meine Textilbearbeitungswerkstatt.



Abb. 5 Mein digitaler Arbeitsplatz.

Prokrastination nicht negativ behaftet, meist bedingt Sie diese gar. Sie beschreibt die Entdeckungen während dem alltäglichen Leben. Meist passieren diese Eingebungen nicht während einer Arbeitsphase oder sind während einer solchen gar nicht erst möglich, da die Reize, die diese Einsichten gewähren im Arbeitsumfeld nicht vorhanden sind.

Stift & Papier

Der erste Schritt sollte immer der Griff nach Stift und Papier sein. Diese Methodik spart Zeit und erleichtert den Schritt ins Machen zu kommen.

– TEIL 2: PROZESSREFLEXION

SITUATION & RESSOURCEN

Durch die situative Begebenheit habe ich in letzter Zeit meinen Wirkungsbereich, von Basel weg, auf meine Wohnregion, Baden AG, beschränkt. Mein Tun nimmt viel Platz in Anspruch, mein Zimmer zuhause wurde zu klein. Deshalb habe ich zusammen mit den Menschen des Vereins ein Atelier geschaffen. Diesen Luxus der örtlichen Trennung von Arbeit und Ruhe entfaltet Potentiale in meinem Tun, die ohne diesen Umzug nicht möglich gewesen wären. Ich habe das Privileg, die meisten meiner benötigten Ressourcen selbst zu besitzen und einen Raum geschaffen zu haben, der es erlaubt meine Arbeitsgeräte dauerhaft zugänglich zu halten.

Das Atelier wird momentan lediglich von Menschen aus dem Verein genutzt. In naher Zukunft wollen wir dieses jedoch auch interessierten Menschen aus unserem erweiterten Umfeld zugänglich machen und so einen Platz des kreativen Austausches schaffen.

GESTALTERISCHE PRAXIS

Die Praxis der Illustration setzt da an, wo Worte nicht weiterkommen. Sie beleuchtet, erklärt, zeigt authentisch Vielfalt und macht Kompliziertes einfach. Die Illustration ist der Kern meines Tuns. All meine Werke beinhalten oder sind Illustrationen.

Animation, die Illustration in Bewegung.

«Ein primär für die Internet-Rezeption produzierter Animationsfilm muss auf der inhaltlichen wie gestalterischen Ebene der wiederholten Betrachtung standhalten.» ZHDK (2020)

Die Praxis der Animation habe ich mir, im Rahmen der Projektarbeit, [h a l f p e e l e d], Animationswerkstatt, angeeignet. Zusammen mit Serena Lehmann und Christoph Schneider erkundete ich verschiedene Möglichkeiten der Bewegtbildschaffung. Zusammen erstellten wir surreale Shortclips und experimentierten mit Emotionen. Während diesem Projekt habe ich mir die benötigten Skills in Adobe AfterEffects angeeignet. Einblicke in die Arbeiten unserer Animationswerkstatt sind auf dem Instagramkanal, [@half.peeled](#), veröffentlicht. Heute verwende ich die Praxis der Animation zum Erstellen von Erklärungsvideos und Teaser für das Vorhaben vom GHS-Kollektiv und die Plattform des Vereins LokalKultur, lokalkultur.ch.

Das Heissdruckverfahren erlaubt mir, schnell, meine Illustrationen auf ein beliebiges Kleidungsstück zu pressen und macht mich in der Produktion von Drittpersonen unabhängig. Diese Praxis erlaubt das zeitnahe Erstellen von individuellen Designs.

Die Prozesgestaltung gilt für mich als eingliedern-de, disruptive, zweckorientierte Gestaltungsme-thode. Eingliedernd: Bestehender Prozess wird ergänzt. Disruptiv: Die Tradition in Frage stellen und diese aufbrechen. Zweckorientiert: Dem Sinn und Purpose folgend. Z.B. nicht fliegende Autos erfin-den, wenn es doch schon Flugzeuge gibt.

DIE FRAGMENTE MEINES TUNS

Nachdem die Domain lokalkultur.ch gekauft und das Shopifykonto abonniert war, wollte ich sogleich einen Artikel online schalten. In einem spontanen kreativen Zusammenspiel meiner Hirnwindungen und designmotorischen Fähigkeiten entstand die Tasse zum Abwarten und Teetrinken. Mit diesem



Abb. 6 Ausschnitt, gestaltete Textilien.



Abb. 7 [pflaster] Die Tasse für Kulturgöner*innen.

Artikel bietet LokalKultur nun die Möglichkeit, Künstler*innen in nicht selbstverschuldeten und akuten Notlagen zu unterstützen. Dieser Artikel entstand in Kollaboration mit dem Kulturfonds [Suisseculture Sociale](#). Die Kultur-Support-Tasse, [pflaster], ist der erste Artikel, der über die Plattform, [lokalkultur.ch](#), verkauft wird. Der Verkauf der Tasse ist an zwei Spenden gebunden. Der Preis von CHF 53.- umfasst nebst für Produktion- und Versandkosten, CHF 5.- Spende an den Verein LokalKultur und CHF 25.- Gönnung an den Kulturfonds. Mit diesem Artikel ist die Idee entstanden ungefragt Merch für gemeinnützige Organisationen anzufertigen, diesen sogleich selbst zu vertreiben und die Organisationen aus dem Erlös zu einem grossen Teil zu unterstützen.

Der Webshop vom Verein wird, ähnlich wie die Plattform [supportyourlocalartist.ch](#), von Somewhere LAB, die mir netterweise beim Verfassen der AGBs von lokalkultur.ch geholfen haben, lokalen Künstlern zur Verfügung stehen. Komplett gratis, ohne Provisionen. Um dieses Angebot zu bewerben habe ich ein Erklärungsvideo animiert und auf dem Instagramkanal von, [@lokalkultur.ch](#), veröffentlicht. Seit einiger Zeit stehe ich nun in engem Kontakt mit diversen Menschen, die über unseren Shop Ihre Werke vertreiben wollen. Das Ergebnis benenne ich hier somit auch als den erreichten Austausch mit der lokalen Kulturszene.

RAUSCH - 31.07.21

Da die Veranstaltung des Kollektivs zum Zeitpunkt der Abgabe und Präsentation dieser Arbeit, noch nicht stattgefunden haben wird, gehe ich hier auf die Vorbereitungsarbeiten ein. Die Ergebnisse, die ich zu diesem Zeitpunkt präsentieren kann, sind die publizierten Inhalte auf dem Instagramkanal, [@ghs.kollektiv](#), den Ticketshop, [www.ghs-kollektiv.ch](#), mit Ticketcorner-Anbindung und die Helfer- und Mitglieder T-Shirts.

Die Kulturgönner*innen-Tasse, die ich für LokalKultur designt und an Menschen gebracht habe, gab mir die Inspiration für mein Vorhaben im öffentlichen Format. Ich, als Creator, nd.design, wollte weitere Spenden-Merchs für gemeinnützige Organisationen gestalten. Schlussendlich entschied ich mich für die Organisation Sea-Shepherd. Anders als bei der Tasse, konnte ich beim Design des T-Shirts von bestehenden Grafiken inspirieren lassen. Ebenfalls anders ist, dass es sich bei diesem Produkt nicht um Massenware handelt. Das T-Shirt ist und bleibt ein Unikat. Durch diesen Entschluss verhindere ich, dass ich mich als Creator in Massenfertigungen verliere. Durch die Schaffung eines Einzelstücks steigere ich zudem die emotionale Bindung der Person, die von diesem Artikel schlussendlich Gebrauch macht und trage auch in diesem Sinne eine ökologische Werthaltung an den Menschen.

Die Ergebnisse dieser Arbeit zeigen Aspekte und Möglichkeiten auf, die mir zu einer soliden Mischexistenz verhelfen können. Dies umfasst somit auch meine Tätigkeiten, die nicht im direkten Zusammenhang mit meinen drei Hauptprojekten, nd.design, LokalKultur, und GHS stehen, aber dennoch diese erst ermöglichen. Somit hier ein Einblick in mein Privatleben: Obgleich all der ideologischen Vorstellung einer frohen und engagierten Lebensführung sehe ich mich des Geldes wegen gezwungen einem „Brotjob“ nachzugehen. Aufgrund der momentan vorherrschenden Rarität an Lehrpersonen in meiner Umgebung, kann ich ab kommendem Sommer eine Anstellung als Fremdsprachen-Lehrkraft an einer Volksschule antreten. Diese Teilzeit-Berufung deckt meine existentiellen Bedürfnisse in einer vorherrschenden kapitalistischen Gesellschaft und begleitet mich vorerst auf dem Weg zu meiner schlussendlich auch finanziellen Unabhängigkeit. Mit dieser Tätigkeit darf ich einem Bildungsauftrag im öffentlichen Interesse folge leisten.



Abb. 8 . Symbolisch für lokale, ökologische, kreative Märkte.

INTERAKTION

Das aufeinander bezogene Handeln beschreibt ein Ziel der Prozessgestaltung. Das Miteinander in Gegenwart und Zukunft.

Mit meinen Arbeiten finde ich mich ständig in Interaktionen. Sei dies intern, im Kollektiv und Verein, oder extern auf Socialmedia und in Kulturkreisen. Die Positionen, die ich in meinen Projekten einnehme und die Art, wie diese verknüpft sind, führt assoziativ zu Interaktionen mit mir und meinem Selbst.

ERKENNTNISSE

Meine Erwartungen, Hoffnungen und Wünsche werden durch die Prozesse des Machens, Seins und Werdens, kommunizierbar. Gedanken sind keine Taten. Sie sprechen nicht für sich.

«*Complacency; Feeling comfortable with not living up to your potential.*»

Walker, C. [Struthless]. (2021)

Durch das Nicht-Tun von etwas beschränke ich mich auf das, was bereits ist.

«*I don't make political art, I make art politically.*»

Cogni, F. Hyperwerk. Diplomprozess. (2021)

Die Handlung soll nicht fremdbestimmt sein, sondern eigenes Gedankengut an die Aussenwelt tragen. Meine Kunst folgt nicht den fremdbestimmten politischen Zwecken. Kunst politisiert durch die Präsentation des Selbst. Der begründete Akt der Handlung, durch das Selbst, ermöglicht die Repräsentation. Ich tue, also bewirke ich.

Kapitalismus, Master der Adaption.

«*The ultimate hidden truth of the world is that it is something we make and could just as easily make differently.*» *Graeber, David. (1961-2020)*

Kapitalismus wird nicht verschwinden, er wandelt sich. Die Art des Wandels orientiert sich momentan an einer Individual-Gesellschaft derer affektartigen Handlungen und Manipulierbarkeit zu einer Lebensraumgefährdung geführt hat. Ich will dieser Gesellschaft, zumindest vorerst meinem direkten Umfeld, eine Purpose-Orientierung aufzeigen und

nahelegen und appelliere an einen angemessenen Umgang mit unserer Umwelt und den noch vorhandenen Ressourcen.

WEITERENTWICKLUNG

Mit bis Dato 150/250 verkauften Tickets und der aktuellen, sich verbessernden Pandemiesituation, sehe ich dem Vorhaben des Kollektivs zuversichtlich entgegen. Die aufwändigen Vorbereitungsarbeiten haben in unserem Kollektiv eine enthusiastische Arbeitshaltung und Zusammenhalt manifestiert. Wir ergänzen uns und wachsen zusammen. Ich hoffe bei allem, was mein Herz hergibt, dass diese Kollaboration in meinem weiteren Leben eine Beständigkeit hat.

Betreffend dem Verein habe ich diverse Ideen, Visionen, der Weiterentwicklung. Aufgrund der momentanen Priorisierung des Events, RAUSCH, sind diese Vorhaben bislang nicht mehr als geordnete Notizen. Ich brenne darauf, diese in naher Zukunft zu konkretisieren und schlussendlich zusammen mit meinem Umfeld umzusetzen.

Als Creator habe ich vor, das Angebot des spenden gebundenen Merchs zu erweitern und somit den post industriellen Geltungskonsument*innen eine ökologische, zweckgebundene Alternative aufzuzeigen.

Die Emergenz des Selbst, zu der mich diese Suche nach meinem individuellen Lebensplan geführt hat, verstehe ich als das Produkt dieser Arbeit. Durch diese Arbeit habe ich mein zukünftiges Tätigkeitsfeld breit abgestützt. Ich bin im Glauben meine Qualitäten in Zukunft, durch mein Umfeld, sinnvoll wirken zu lassen. Ich habe mich der Selbstständigkeit befähigt.

Nicolas Dubied steht im Dienst einer gegenwärtigen und zukünftigen Purpose-Gesellschaft.

– QUELLEN

LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS

Institut Hyperwerk FHNW. (2016). Wir, wir selbst sind die Methode. FHNW. <https://www.fhnw.ch/de/die-fhnw/hochschulen/hgk/institute/institut-hyperwerk/projekte-und-publikationen/wir-wir-selbst-sind-die-methode>

Halter, R. & Institut HyperWerk FHNW. (2010). PROZESSGESTALTUNG | HyperMagazine. hypermagazine.ch. <https://www.hypermagazine.ch/institut/post-industrial-design/>

Graeber, D. (2015). The Utopia of Rules: On Technology, Stupidity and the Secret Joys of Bureaucracy (1st Edition). Melville House.

Walker, C. [Struthless]. (2021, 8. Juni). Comfort is ruining your life. Here's how to get it back. [Video]. Youtube. <https://www.youtube.com/watch?v=AWWFS9y087c&t=183s>

Zürcher Hochschule der Künste. (2020). Animation. ba-arteducation.zhdk.ch. <https://ba-arteducation.zhdk.ch/fs20-animation/>

Interaction Design Foundation. (2020). Stage 4 in the Design Thinking Process: Prototype. interaction-design.org. <https://www.interaction-design.org/literature/article/stage-4-in-the-design-thinking-process-prototype>

BILDVERZEICHNIS

Titelbild: Dubied Nicolas, 2020

Abb. 1: Nicolas Dubied, 2021

Abb. 2: Nicolas Dubied, 2021

Abb. 3: Nicolas Dubied, 2021

Abb. 4: Nicolas Dubied, 2021

Abb. 5: Nicolas Dubied, 2021

Abb. 6: Nicolas Dubied, 2021

Abb. 7: Nicolas Dubied, 2021

Abb. 8: Nicolas Dubied, 2021

Rückseite: Nicolas Dubied, 2021

WEITERFÜHRENDE QUELLEN

Curtis, A. (2016, 16. Oktober). HyperNormalisation (2016). IMDb. <https://www.imdb.com/title/tt6156350/>

The Century of the Self (TV Mini Series 2002). (2002, 17. März). IMDb. <https://www.imdb.com/title/tt0432232/>

Can't Get You Out of My Head (TV series). (2021, 3. Juni). In Wikipedia. [https://en.wikipedia.org/wiki/Can%27t_Get_You_Out_of_My_Head_\(TV_series\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Can%27t_Get_You_Out_of_My_Head_(TV_series))

– DANK

Max Spielmann
Ivana Jović
Catherine Walthard
Tina Reden
Martin Sommer
Ralf Neubauer
Brianna Deeprose-O'Connor
Tabea Wappler
Christoph Schneider
Serena Lehmann
Jonas Shontshang
Christopher Pyrochta
Merlin Pyrochta
Hans Gisler
Timmothy Werner
Tobias Keller
Yves Huwiler
Aline Schaffner

– IMPRESSUM

Dubied Nicolas
Datum: Juni 2021
Mentorat: Spielmann Max

PROZESSBEGLEITUNG JAHRESKONTEXT

Ivana Jović
Tina Reden
Catherine Walthard

DESIGN-VORLAGE

Brianna Deeprose-O'Connor
Ivana Jović

In Anlehnung an die Vorlage von
Jacques Borel für «WIR HALTEN HAUS»

KONTAKT

Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW
Institut HyperWerk
Freilager-Platz 1
Postfach, 4002 Basel

fhnw.ch/hgk
hypermagazine.ch

Protokollauszug

Gemeinderat Gebenstorf

Sitzung vom 10. Mai 2021

211 350 Übrige Freizeitgestaltung
 350.80 Feste, Veranstaltungen
 Verein Lokal Kultur - Sommerfest 2021 - Durchführungsbewilligung

I.

Sachverhalt:

Merlin Pyrochta, Verein Lokal Kultur, reichte am 07. April 2021 die notwendigen Gesuche betreffend Durchführung eines Vereinsanlasses am 31. Juli 2021 ein. Anlässlich des vorliegenden Sicherheitskonzepts wurde eine Besprechung am Donnerstag, 22. April 2021 durchgeführt. Nun liegt dem Gemeinderat die Endversion des Sicherheitskonzepts vor. Geplant ist ein Festival im Freien mit Livemusik.

II.

Erwägungen:

Die Festaktivität findet dieses Jahr zum ersten Mal statt. Durchführungszeit ist ein Privatareal an der Poststrasse 5, 5412 Gebenstorf. Verschiebedatum ist der 07. August 2021.

Um 13.00 Uhr soll der Festbetrieb beginnen. Der letzte Auftritt einer Band im Freien ist auf 22.30 Uhr angesetzt. Danach soll der Festbetrieb bis spätestens 00.30 Uhr weitergehen.

Für die Sicherheit und den Verkehr wird durch den Verein ein Sicherheitsdienst aufgeboten, der bis zum Festende vor Ort bleibt. Ebenfalls wurde diesbezüglich ein ausführliches Sicherheitskonzept ausgearbeitet und liegt den Akten bei.

Das Gesuch für die Verlängerung der Öffnungszeiten bis 00.30 Uhr wurde durch die zuständige Gemeindeinstanz bewilligt sowie die Kleinhandelsbewilligung entsprechend ausgestellt.

Gemäss §12 des kommunalen Polizeireglements ist in der Zeit von 22.00 bis 07.00 Uhr jeglicher Lärm, der die Nachtruhe stört, insbesondere auch im Innern von Wohngebäuden, verboten. Ausnahmen können vom Gemeinderat bewilligt werden.